

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 111/112 (1938)
Heft: 2

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Die Neugestaltung des Bellevueplatzes in Zürich. — Die Stahlkonstruktion der Wartehalle Bellevue. — Verbreiterung der Quaibrücke in Zürich. — Erneuerung der Schanzengraben-Brücke. — Mitteilungen: Blendungsfreie Strassen- und Platzbeleuchtung. Ein Kirchen-glockengeläute ohne Glocken. Pendelaufzug. Eidg. Techn. Hochschule.

Langsam-Flugzeug «Storch». IV. Internat. Schienentagung Düsseldorf 1928. Querkraft und Knicklast. Gestaltung des «Alten Tonhalleareals» in Zürich. Gemeindehaus in Epesses (Kt. Waadt). — Literatur. — Sitzungs- und Vortrags-Kalender.

Band 112

Der S. I. A. ist für den Inhalt des redaktionellen Teils seiner Vereinsorgane nicht verantwortlich
Nachdruck vor Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet

Nr. 2

Die Neugestaltung des Bellevue-Platzes in Zürich

Wohl der am stärksten belastete Verkehrsknotenpunkt Zürichs ist der Bellevue-Platz am östlichen Ausgang der Quaibrücke; weist doch diese laut Zählung während 3 mal $2\frac{1}{2}$ Std. (Sept. 1936) 8341 Motorfahrzeuge auf (vergl. Verkehrsplan in Bd. 110, S. 243*). Es kreuzen und verzweigen sich hier die Verkehrströme von Quaibrücke, Utoquai, Theaterstrasse (Seefeld und Kreuzplatz), Rämistrasse und Limmatquai, von denen besonders die Richtung Theaterstrasse (Vorortbahnhof Stadelhofen)-Quaibrücke (Geschäftszentrum) in den Stosszeiten einen äusserst lebhaften Fussgängerverkehr zeigt. Ueberdies kreuzen sich hier drei Hauptrichtungen der Strassenbahn, jede mit zwei bis drei Linien und mit lebhaftem Umsteigeverkehr. Schon seit Jahren sind Studien gemacht worden, um diesen Verkehrsknäuel bestmöglich zu entwirren (vergl. z. B. Bd. 93, S. 139*); sie haben nun zu der in Abb. 1 gezeigten endgültigen Lösung geführt. Für diese war grundlegend die Forderung der Strassenbahn, in den Richtungen Limmatquai-Theaterstrasse und Quaibrücke-Theaterstrasse je zwei Dreiwagenzüge (zu je 32,4 m Länge) und in Richtung Rämistrasse zwei Zweiwagenzüge plus einen Einzelwagen (= rd. 50 m) mit Bahnsteigkanten versehen zu können. Daraus ergab sich ein Dreieck von 50, 65 und 72 m nutzbarer Kantenlänge, wodurch wenigstens die Hälfte aller Umstiege ohne Geleisekreuzung ermöglicht wird. Um dieses gegebene Dreieck herum ist der freie Fahrverkehr und der Fussgängerverkehr geführt; die Fahrstreifenbreiten entsprechen den durch Zählungen ermittelten Verkehrsbelastungen. Bei dieser Lösung war es auch möglich, alle drei Strassenbahnlinien mit einer Dienstgeleise-Schleife (von $R_{min} = 15,5$ m) untereinander zu verbinden, zur Ermöglichung beliebiger Umleitungen im Störungsfall auf einer Linie, bzw. von Schleifenfahrten aus allen auf den Platz mündenden Richtungen. Man sieht, dass trotz der Weitläufigkeit der Platzinseln die Forderungen der Strassenbahn mit Minimalmassen erfüllt worden sind. Die Ausführung erfolgte in der in Zürich üblichen, nicht gerade billigen Qualität, auch

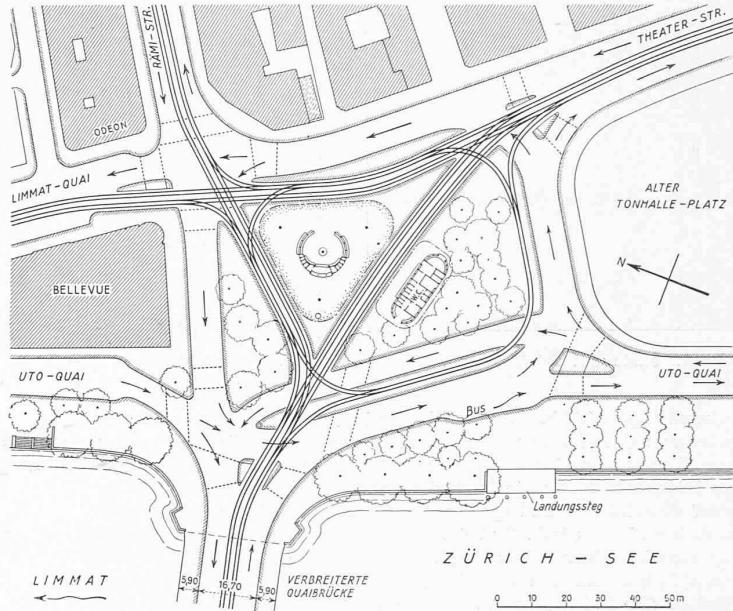


Abb. 1. Lageplan des umgebauten Bellevue-Platzes in Zürich. — 1:2000

in den nachfolgend beschriebenen kleinen Bauten. — Auf dem Plan sind bereits die Quaibrücke mit der beschlossenen Verbreiterung, sowie die beidseitig vorgesetzten Quaimauer-Anschlüsse eingetragen. (Ueber diese Brückenverbreiterung folgen nähere Angaben auf Seite 20.)

Red.

Die Neubauten auf dem Bellevueplatz

Für die Erstellung der Neubauten auf dem Bellevueplatz war die neue Situation der Geleiseanlagen der Strassenbahn massgebend. Vor der Inangriffnahme der Bauten war die Frage grundsätzlicher Art abzuklären, ob die sämtlichen Raumbedürfnisse, insbesondere auch die Abortanlagen, auf der Dreiecksinsel vereinigt werden sollen, oder ob eine Trennung vorzusehen sei, indem nur die Wartehalle mit Nebenräumen auf der Insel, die übrigen Bedürfnisse, wie Abortanlagen, Zeitungs-Kiosk und Diensträume dagegen südlich der Geleiseanlagen angeordnet werden. Eingehende Untersuchungen führten zu der zweiten Lösung, die vor allem den Vorteil hat, dass die Aborten direkt belichtet und belüftet werden können, was im ersten Fall in einem nicht zu umgehenden Untergeschoss nicht möglich gewesen wäre. Mitbestimmend waren auch die wesentlichen Mehrkosten bei Ausführung eines Untergeschosses und die Ueberlegung, dass eine Benachteiligung der Uebersicht und eine starke Mehrbelastung der Dreiecksfläche vom Standpunkt der Verkehrsabwicklung aus unerwünscht wären.

WARTEHALLE.

Auf der Dreiecksinsel, als der eigentlichen Verkehrsinsel unter einem grossen Schutzdach, liegt der Warterraum mit Zugang von der Linie Bahnhof-Seefeld als wichtigster Linie in diesem Ver-



Abb. 2. Gesamtbild des Bellevueplatzes aus Osten (Abb. 2 und 5 bis 12 Phot. Wolgensinger, Zürich)